

23. Orpheus.

J.G. Jacobi.

Nachlass, Lfg. 19.

Mässig, mit Kraft.

285.

Wäl-ze dich hin-
weg, du wil-des Feu-er! die-se Sai-ten hat ein Gott gekrönt; er, mit wel-chem
je - des Un - ge - heu - er, und viel-leicht die Höl - le sich ver-söhnt. Diese
Sai-ten stimm-te sei-ne Rech-te: Fürch - - - ter-li-che Schat-ten,
flieht! und ihr winselnden Be - wohner die-ser Näch-te, horchetauf mein Lied!

Ziemlich langsam.

Von der Er - de, von der Er - de, wo die Son - - ne leuch-tet und der

stl - - - le Mond, wo der Thau das jun - ge Moos be-feuch-tet, wo Ge-

sang im grü-nen Felde wohnt; aus der Men-schen sü-ssem Va-ter - lan-de, wo der

Himmel euch so fro-he Bli-cke gab, zie - - hen mich die schön-sten Ban-de, zie-het

mich die Lie-be selbst herab, zie - het mich die Lie-be selbst _____ her-

ab. Mei - ne Kla - ge tönt in eu - re Kla - ge; weit von ihr ge - flo - hen ist das

Glück; a - ber denkt an je - ne Ta - ge, schaut in je - - ne Welt zu -

cresc.

rück! Wenn ihr da nur ei - nen Lei - den - den um - ar - met, o so

fp

fühlt die Wol - lust noch einmal, und der Au - gen - blick, in dem ihr euch er - barm - tet, lin - d're

die - - se lan - ge Qual.

Geschwinder.

O, ich se-he Thränen fließen!

ritard.

geschwinder werdend

durch die Fin-ster-nis-se bricht ein Strahl von

cresc.

Hoff - - - nung; e - - wig bü - ssen las - sen

ff *p* *cresc.*

euch die gu - ten Göt-ter nicht, die gu - ten Göt-ter nicht!

f

Geschwinder.

Göt-ter, die für euch die Er - de schu-fen, wer - den

sf *p* *fp*

aus der tie-fen Nacht euch in se-li-ge Ge-fil-de ru-fen, wo die

Tu-gend un-ter Ro-sen lacht, Göt-ter, die für euch die

Er-de schu-fen, wer-den aus der tie-fen Nacht euch in se-li-ge Ge-

fil-de ru-fen, wo die Tu-gend un-ter Ro-sen lacht,

wo die Tu-gend un-ter Ro-sen lacht.

fp *ff* *f* *p* *cresc.* *ff*